

## "Herz, Heimat und viel Gefühl"

### 45 Jahre Städtepartnerschaft mit St. Pol: Marita Mues enthüllte Gastgeschenk zum Jubiläum - "Tiefe Verbundenheit, Freundschaft, Zusammengehörigkeit und große Wertschätzung"



Durften das Gemälde enthüllen, das als Gastgeschenk mit nach St. Pol reist: Heiner Linnenbrügger und Berna Enste, Motoren der Städtepartnerschaft.

14.08.2010, Ingrid Schmallenberg- Warsteiner Anzeiger

**Suttrop.** Wenn die Botschaft eines Bildes unter die Haut geht, versinkt der Betrachter in staunender Sprachlosigkeit. So geschehen bei der Enthüllung des Gemäldes, das die Stadt Warstein zum 45-jährigen Jubiläum der deutsch-französischen Städtepartnerschaft in Auftrag gegeben hat. *"Da ist Herz drin, Heimat und viel Gefühl"*, stellte Bürgermeister Manfred Götde im Atelier der Suttroper Künstlerin Marita Mues fest. *"Jetzt fahren wir noch viel lieber nach St. Pol", waren sich die Vertreter der Städtepartnerschaft einig.*

Der Übergabedes Gastgeschenkes während des Festaktes im St. Pöler Rathaus am 11. September sieht Marita Mues mit gemischten Gefühlen entgegen. Ihre Angst, "hoffentlich fallen mir die richtigen Worte ein", scheint unbegründet, denn sie hat mit Pinsel und Spatel bereits zum Ausdruck gebracht, was kein Festredner treffender umschreiben könnte. "Tiefe Verbundenheit, Freundschaft, Zusammengehörigkeit und nicht zuletzt eine große Wertschätzung" lasen die ersten Begutachter aus dem 1,20 x 1,00 Meter großen Kunstwerk heraus. Ein halbes Jahr ist Marita Mues damit "schwanger gegangen", ein weiteres Vierteljahr brauchte sie, um die mit Vertretern der Stadt gemeinsam erarbeiteten Inhalte auf Leinwand zu bannen.

Ganz in Erdtönen gehalten, erschließen sich dem Betrachter auf der einen Seite die angedeuteten Wahrzeichen St. Pöls. Demgegenüber präsentiert sich Warstein mit Zehntho-Tor, Lörmecketurm und Steinbruchkulisse. Eine Straße verbindet beide Orte miteinander, sorgt für fließende Übergänge, streckenweise sogar für Verschmelzungen. Ein abstraktes Dach schützt das "Haus der Freundschaft". Als Fundament gibt im unteren Bereich ein zentimeter Sockel sicheren Halt für die nächsten 1.000 Jahre. Mittendrin, auf

einer Stahlplatte, von geschmolzenem Aluminium unterstrichen, erinnern die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages im Jahr 1964. Mit der Signatur von Lucien Pignon würdigt die Künstlerin dessen 16-jährige Aufbauarbeit als Stadtoberhaupt im Dienst der Völkerverständigung.

Auf der Suche nach passenden Farben ist Marita Mues durch die Warsteiner Kalksteinbrüche gekraxelt. In den Ockersteinbrüchen von Roussilon (Provence) schabte sie Frabpigmente von Felswänden. "Mit dieser Frau zu verreisen ist schon eine Sache für sich", kommentiert Ehemann Willi Mues den unermüdlichen Forscherdrang seiner Gattin, wenn es darum geht, in entlegenen Winkeln Europas die richtigen "Zutaten" aufzusöbern. Zum Material-Mix gehören auch Gold und Silber: Feine Staubpartikel des kostbaren Rohmaterials überziehen Bildausschnitte mit harmonischem Glanz. Nicht zu abstrakt, aber keineswegs kitschig wollte die Künstlerin ihren Auftrag ausführen. Der Herausforderung, zum Beispiel dem Turm der Alten Kirche zu skizzieren, ohne ihn "lieblich abdriften zu lassen", hat sie sich mit Erfolg gestellt. Bürgermeister Manfred Gödde war vom Endprodukt so begeistert, dass die Sorge um das nächste Präsent sein Gesicht verfinstert: "Zum Fünfzigjährigen müssen wir uns ja etwas Schöneres einfallen lassen, und das ist kaum möglich!"



"Jetzt fahren wir noch viel lieber nach St. Pol": Die Warsteiner Vertreter der Städtepartnerschaft mit St. Pol staunen bei der Enthüllung von Marita Mues' Gastgeschenk über das aufwändige Gemälde.